

Alles auf einen Blick –
Famulatur Curriculum des BDI



BDI 
Berufsverband Deutscher Internisten e.V.

Liebe Studierende!

Herzlich willkommen bei Ihrer Famulatur in der Inneren Medizin! Dieses Curriculum ist ein Versuch, Ihnen ein strukturiertes Lernen während Ihrer Famulatur zu erleichtern. Die aufgeführten Inhalte sind von Studenten (bzw. Jungassistenten) für Studenten erstellt worden und stellen eine Zusammenfassung der wesentlichen Themen dar, welche den Autoren wichtig und erwähnenswert erscheinen. Dabei hat dieser Katalog keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit, er soll vielmehr das studentische Selbststudium und klinische Engagement anregen und ein wenig erleichtern. Ziel ist es, dass Sie als Studierende in Ihren Famulaturen strukturiert, selbstbestimmt und arbeitsbegleitend eine Basis der unverzichtbaren Kenntnisse und Fähigkeiten für Ihr näher rückendes PJ und – etwas weiter in die Zukunft geschaut - eines im Krankenhaus oder in der Praxis tätigen Allgemeininternisten erwerben. Dabei ist es unerheblich, ob Sie in vier Wochen eine repräsentative Auswahl oder spezielle internistische Krankheitsbilder sehen. Wichtiger ist es, einen Einblick in die Arbeit und die Werkzeuge der internistischen Tätigkeit zu bekommen. Dementsprechend wurde das Curriculum aufgebaut. Das Ergebnis nach Ihrer internistischen Famulatur, eine Sammlung Ihrer persönlichen Lernerfahrungen in der Inneren Medizin, ist Ihr Erfolg und wird Ihnen und Ihren Patienten nutzen.

Das Famulatur Curriculum des BDI eignet sich als Ergänzung und Begleitung zu Ihrer alltäglichen Tätigkeit und beim Lernen. Allerdings hängt der Erfolg unmittelbar von Ihrer Entschlossenheit und der Ihrer Stations- bzw. Oberärzte ab!

Deshalb verlieren Sie keine Zeit, lesen Sie sich das Handbuch durch und nutzen Sie die Inhalte im Dialog mit Ihren Kollegen und Patienten. Die Mitglieder des JF im BDI wünschen Ihnen Erfolg und Freude bei Ihrer Arbeit und auf Ihrem Weg zum Beruf Arzt,

Ihr Junges Forum

Visite

Nutzen Sie die Visite als tägliche Chance zum Patienten-nahen Lernen. Verfolgen Sie den Ablauf aufmerksam und wirken Sie aktiv mit. Sie können die Gelegenheit nutzen, um etwa zu erfragen, warum ein Patient mit einem bestimmten Medikament behandelt wird bzw. was zur Änderung seiner Therapie geführt hat. Lassen Sie sich besondere Untersuchungsbefunde oder Symptome direkt von den Experten zeigen. Nach einigen Einarbeitungstagen können Sie auch eigene differential-diagnostische Überlegungen anstellen und ins Gespräch (am Besten zunächst außerhalb des Patientenzimmers) einbringen.

Ein kleiner Tipp: Häufig ist es möglich, ein „eigenes“ Patientenzimmer zu übernehmen, in dem man unter Aufsicht der Stationsärzte die Visite durchführt. Es lohnt sich, danach zu fragen!

Kurvenvisite

Die Kurvenvisite findet mit dem ärztlichen Personal im Arztzimmer statt und dreht sich um die Patientenakten. Einige diagnostische Zusammenhänge und Therapieentscheidungen werden sich Ihnen wiederum nur hier erschließen. Auch können Ihnen die Ärzte hier wichtige Einblicke und eigene Einschätzungen geben, welche im direkten Patientengespräch seltener angesprochen werden. Es ist daher sehr wichtig, dass Sie die Kurvenvisite aufmerksam verfolgen. Hinweis: In einigen Kliniken wird dieser Schritt in die Visite oder den Alltag integriert und findet nicht gesondert statt.

Kurvenorganisation und Anforderungen

Lassen Sie sich in der ersten Woche von einem der Ärzte und auch vom Pflegepersonal die Organisation der Kurven erklären und machen Sie sich mit diesen vertraut. Ebenso sollten Sie wissen, wie zum Beispiel Labor- und Radiologie Anforderungen erstellt werden. Das erleichtert es Ihnen, sollten sie diese Aufgaben von Ihren Kollegen auf Station delegiert bekommen. Scheuen Sie sich nicht, noch einmal genauer nachzufragen.

Besonderheiten in der ambulanten Patientenversorgung/ärztlichen Praxis

Die ambulante Innere Medizin unterscheidet sich von der stationären durch die Fokussierung auf ein sehr konkretes Problem bei relativ kurzem Patientenkontakt. Dies erfordert eine erhebliche Umstellung, wenn man aus

dem Krankenhaus kommt. Der Vorteil ist, dass Sie die häufigen leichteren Krankheitsbilder des Fachgebietes hier kennenlernen können. Der relativ hohe Durchsatz an Ausschlussdiagnostik vermittelt Kompetenz in Indikationen,

Ablauf und Grenzen der apparativen Methoden. Wer in stärker therapeutisch ausgerichteten Praxen famuliert, erlebt die Krankheitsbewältigung der Patienten sehr nah an ihrem Lebensumfeld.

Man sollte sich trauen, mit seinem Uni-Wissen die oft pragmatisch begründeten Medikationen zu hinterfragen, gute Betreuer freuen sich dann über den gegenseitigen Lerneffekt.

Praktische Fertigkeiten und ärztliche Aufgaben




Die Famulaturen dienen dem praktischen Ausprobieren des oftmals im Semester nur theoretisch erworbenen Wissens. Es ist – neben den praktischen Kursen in der Uni – die beste Zeit als Student/in Basisfertigkeiten wie Anamnese und klinische Untersuchung ungezwungen zu üben. Denn schon im PJ wird meistens erwartet, dass man eigenständig und vor allem zuverlässig Patientenaufnahmen erledigt, was eine gewisse Übung voraussetzt. Lassen Sie sich also ermutigen, Ihre Untersuchungstechniken zu verbessern und gezielt häufige Befunde zu suchen. Manchmal lohnt es sich auch, die Stations- und Oberärzte zu fragen, ob es einen Patienten mit einem gewissen Befund gibt, welchen man noch nicht gesehen hat.

Gute Anamnesen sind eine Kunst, die es zu erlernen gilt. Daher bietet es sich an, sich für die häufigsten Leitsymptome ein Anamnesekonzept zurechtzulegen, um im Bedarfsfall schnell und sicher ans Ziel zu gelangen. Noch ein Tipp: gerade um Sozialanamnesen bei „schwierigen Patienten“ drückt man sich am Anfang gerne, besonders, wenn man es nicht machen muss. Doch schon Seneca sagte „Nicht weil es schwer ist, wagen wir es nicht, sondern weil wir es nicht wagen, ist es schwer.“




Von vielen Studenten sind stundenlange Blutabnahmen gefürchtet. Doch bitte bedenken, dass es sich hierbei um eine Basisfertigkeit handelt, die dringend sicher beherrscht werden sollte, später spart das viel Zeit. Jedoch auch hier gilt: Sind Sie mit Ihrem Tagesprogramm unzufrieden oder fühlen Sie sich gar ausgenutzt, sollten Sie dringend mit den betreuenden Ärzten darüber sprechen!

In einer einzelnen Famulatur wird es nie möglich sein, einen Einblick in die gesamte Innere Medizin zu erhalten, dafür ist dieses Fach einfach zu groß. Sollten Sie Ihre Famulatur in einem Teilgebiet der Inneren Medizin ableisten, werden Sie für den Zeitraum ein Experte auf diesem Gebiet und tauchen Sie möglichst tief in die Faszination dieses Teilgebietes ein. Sie werden sehen, dass Ihnen anschließend vieles leichter fällt!







Im Famulatur Curriculum des BDI gibt es 3 Stufen, welche Sie für jede einzelne Maßnahme bzw. Krankheit erreichen können:

Theorie	
Beobachtung	
Selbstständige Durchführung	

Allgemein




Anamnese			
Allgemeine Anamnese			
Fremdanamnese			
Sozialanamnese, Familienanamnese			
Leitsymptom-orientierte (System-)Anamnese:			
Thoraxschmerz (<i>Bei Belastung? In Ruhe? Unabhängig davon? Ausstrahlend?</i>)			
Atemnot (<i>Bei Belastung? In Ruhe? Bestimmte Jahreszeiten?</i>)			
Husten (<i>nach Nahrungsaufnahme? Morgens? Chronisch?</i>)			
Bauchschmerzen (<i>Welcher Quadrant? Schmerzqualität?</i>)			
Nierenlagerklopfeschmerzen			
Hämoptysen, Hämatemesis (<i>Seit wann? Beim Husten? Farbe?</i>)			
Dysphagie (<i>Bei Speisen und/oder Getränken?</i>)			
Perirektaler Blutabgang (<i>Hellrot? Teerstuhl? Wie viel? Seit wann?</i>)			
Ikterus (<i>Seit wann?</i>)			
Dysurie (Schmerzen beim Wasserlassen)			
Pollakisurie, Oligurie, Drang, ungewollter Urinabgang			
Schäumender Urin			
Gelenk- und Muskelschmerzen (<i>wie lange? Tageszeit? Tagesverlauf? seit wann?</i>)			
Schwindel, Synkopen (<i>bei welcher Tätigkeit? Liegend/Stehend/Umlagern?</i>)			
Stürze (<i>wie viele in letzten 3 Monaten?</i>)			
Ödeme (<i>seit wann? Gewichtszunahme?</i>)			
Gewichtsverlust (<i>passt die Hose noch? wie viel kg in welcher Zeitspanne?</i>)			
Gewichtszunahme (s.o.)			

Die folgende Auflistung der Untersuchungstechniken stellt nur eine grobe Orientierung dar. Die aufgeführten Krankheiten, Befunde oder Symptome sollten möglichst sicher erkannt werden können. Manchmal lohnt es sich, nach einem noch nicht gesehenen bzw. gehörten Befund zu fragen!




Untersuchungstechniken und wichtige Befunde			
Auskultation des Herzens			
Aortenstenose			
Aorteninsuffizienz			
Mitralinsuffizienz			
Mitralstenose			
Perkussion der Lunge			
Pleuraerguss			
Auskultation der Lunge			
Obstruktion			
Pneumonie			
Lungenfibrose			
Erhebung des peripheren Gefäßstatus			
pAVK			
Chronisch venöse Insuffizienz			
Untersuchungstechniken und wichtige Befunde II			
Auskultation des Abdomens			
Ileus			
Perkussion des Abdomens			
Aszites			
Hepatosplenomegalie			
Palpation des Abdomens			
Hepatosplenomegalie			
Abwehrspannung			
Rektale Untersuchung			
Rektum-Karzinom			
Benigne Prostatahyperplasie (BPH), Prostata-Karzinom			
Erhebung des Lymphknotenstatus			
Lymphadenopathie			
Orientierender neurologischer Status			
periphere/zentrale Fazialisparese			
positiver Babinskireflex			
spastische Lähmung versus Rigor/Zahnradphänomen			
Dermatologischer Status			
Herpes Zoster			
Malignes Melanom			
Arzneimittlexanthem			
Soor			

Maßnahmen

Der Maßnahmenkatalog wurde so gestaltet, dass die wichtigsten Maßnahmen oben stehen und Basisfertigkeiten und -wissen mit einem *Stern versehen wurden.

			
*Studenten-Patienten-Gespräch (allgemein, bei Visite)			
*Patientenvorstellung bei Visiten			
*venöse Blutabnahme			
*Legen von Venenverweilkanülen			
*Entnahme von Blutkulturen			
arterielle Punktion zur Blutgasanalyse (BGA) und deren Deutung			
Befundung eines Röntgen-Thorax			
*Infusionstherapie (auch Vorbereitung von Infusionen)			
Injektionen s. c., i. m., i. v.			
Bedside Test / Erythrozytenkonzentrate			
Befundung einer Abdomen-Leer Aufnahme			
Legen einer Magensonde			
Legen eines Blasenkatheters			

Speziell internistisch

			
*EKG (schreiben und auswerten)			
Belastungs-EKG (durchführen und auswerten)			
24h – EKG (auswerten)			
24h – Blutdruckmessung (auswerten)			
Sonographie Abdomen			
Sonographie Schilddrüse			
Sonographie Beinvenen/Thromboseausschluss			
Echokardiographie			
Lungenfunktionsmessung (Einfach oder Bodyplethysmographie)			
oraler Glukose Toleranz Test (OGTT)			
Gastroskopie (gesehen)			
Koloskopie (gesehen)			
Bronchoskopie (gesehen)			

Wochenplan

hier können Sie Termine, wie die tägliche Visite, Röntgenbesprechung oder Ähnliches eintragen.

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Anfang					
Mittag					
Ende					

Wichtige Telefonnummern

Notfall - / Reanimationsteam

Station __

Station __

Station __

Station __

Arztzimmer

Labor

Pforte / Telefonzentrale

Apotheke

Funktionsabteilung

Funktionsabteilung

Funktionsabteilung

Funktionsabteilung

Röntgen

Weitere wichtige Nummern
